

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:  
H. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Tagblatt-Druckerei.  
Verlagsort: Wiesbaden, am 7. April 1936.

Wöchentlich  
mit einer täglichen



7 Ausgaben  
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:  
Wöchentlich nachmittags, Samstags vor- u. nachmittags.  
Verlagsort: Wiesbaden, am 7. April 1936.

Bezugspreis: Für eine Ausgabe von 2 Wochen 24 Pf., für einen Monat 48 Pf., für ein Vierteljahr 120 Pf., für ein halbes Jahr 240 Pf., für ein Jahr 480 Pf. (einschließlich Zustellung). Die Ausgabe von 2 Wochen 24 Pf. ist für den Abonnenten, der die Ausgabe von 2 Wochen 24 Pf. für ein Vierteljahr 120 Pf., für ein halbes Jahr 240 Pf., für ein Jahr 480 Pf. (einschließlich Zustellung). Die Ausgabe von 2 Wochen 24 Pf. ist für den Abonnenten, der die Ausgabe von 2 Wochen 24 Pf. für ein Vierteljahr 120 Pf., für ein halbes Jahr 240 Pf., für ein Jahr 480 Pf. (einschließlich Zustellung).

Abbestellungspreis: Ein Vierteljahr 120 Pf., für ein halbes Jahr 240 Pf., für ein Jahr 480 Pf. (einschließlich Zustellung). Die Ausgabe von 2 Wochen 24 Pf. ist für den Abonnenten, der die Ausgabe von 2 Wochen 24 Pf. für ein Vierteljahr 120 Pf., für ein halbes Jahr 240 Pf., für ein Jahr 480 Pf. (einschließlich Zustellung).

Druckort: Wiesbaden.

Verlagsort: Wiesbaden.

Verlagsort: Wiesbaden.

Nr. 94.

Samstag, 4. April 1936.

84. Jahrgang.

## Paris arbeitet an Gegenvorschlägen.

Die Botschafter-Konferenz im französischen Auswärtigen Amt. — Die Ziele der Pariser Politik Der Völkerverbund soll ausgeschaltet werden.

### England läßt sich Zeit.

aus Berlin, 4. April. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In Paris hat gestern die schon angekündigte Besprechung Fländins und der leitenden Männer des Auswärtigen Amtes mit den Botschaftern aus Berlin, London, Brüssel und Rom stattgefunden. Wenn auch erst der für Montag vorgesehene Ministerrat die endgültige Stellungnahme der französischen Regierung bringen wird, läßt sich doch heute schon sagen, daß die nächsten Ziele der französischen Regierung sind: 1. die beschleunigte Einberufung einer Konferenz der Völkerverbund, auf der Fländin und Paul-Boncour die französische Auffassung vertreten sollen und 2. die Ausarbeitung eines französischen Gegenantrages, der sich auf der kollektiven Sicherheit und auf dem Völkerverbund aufbauen soll. Ob der Wunsch nach der baldigen Abhaltung einer Konferenz — in Frankreich nennt man als Termin hierfür nach wie vor den kommenden Mittwoch — erfüllt werden wird, erscheint zweifelhaft. Die Engländer zeigen in dieser Hinsicht sehr viel weniger Eile als in der Folge zu den Generalabsprechungen. London wünscht vielmehr genügend Zeit zu haben, um den deutschen Friedensplan gründlich prüfen zu können und zwar „tief und nicht mehr unter dem Druck der Ereignisse“. Gerade das wünschen offenbar die Franzosen zu verhindern, wie sie darüber hinaus bestrebt sind, den starken Eindruck, den der große Friedensplan Hitlers überall, auch in einem beträchtlichen Teil der französischen Öffentlichkeit, gemacht hat, zu vermindern. Deshalb soll dem „deutschen Frieden“ ein „französischer Friedensplan“ gegenübergestellt werden, der, das kann man wohl heute schon sagen, wieder den alten französischen Keimern dringen wird: Kein Unterschied zwischen Osten und Westen, alle Grenzen müssen in gleicher Weise gesichert werden. Durch den Hinweis auf den Völkerverbund hofft man England für diesen

Plan gewinnen zu können. An der Ausarbeitung dieses Planes werden die Sowjetrussen offenbar ebenso beteiligt wie die kleine Entente. Weiterhin geht das Bestreben der Franzosen dahin, ihre Pläne wie auch das Friedensangebot Hitlers im Völkerverbund einklagen zu lassen. Das Argument, daß der deutsche Plan ja nicht nur die Locarnomächte betreffe, sondern den Rahmen weiter ziehe und daß deshalb die Aussprache darüber auch nicht im Rahmen der Locarnomächte erfolgen könne, sondern in einem größeren Rahmen, eben in dem des Völkerverbundes vorgenommen werden müsse, läßt die französische Absicht klar erkennen. Im Völkerverbund hoffen die Franzosen auf die Unterstützung Sowjetrusslands, der kleinen Entente und der sonstigen ihnen ergebenen Staaten. Zum anderen aber würde Paris dann auch den Engländern die Verhandlungsführung aus der Hand nehmen können. Auch das erscheint den Franzosen recht wünschenswert, denn wenn auch über die Forderungen nach Abhaltung der Generalabsprechungen erfüllt hat, so ist man damit, wie überhaupt mit der gestrigen Unterabrede, ebenso in Paris doch nicht voll zufrieden. Da Eden sich andererseits bemüht hat, die Bedeutung dieser Besprechungen möglichst klein zu halten. Unsere Bedenken gegen die Generalabsprechungen werden dadurch im übrigen nicht berührt. Wir sind nach wie vor der Ansicht, daß man sich mit diesen Besprechungen auf einen sehr gefährlichen Weg begibt. Herr Eden wird auch jetzt schon erkennen können, daß die französischen Forderungen umso größer werden, je weiter er den französischen Wünschen entgegenkommt. Answieweit London auf die neue französische Idee, die ja schließlich darauf hinausläuft, die Engländer mit zu setzen und Verhandlungen auf der Grundlage des deutschen Friedensplanes zu verhindern, eingehen wird und wieweit es seiner Mittellertätigkeit treu bleibt, das bleibt abzuwarten.

## Blid in die Welt.

Friedensangebot und Rüstungen.

Die große Politik steht völlig im Zeichen des großzügigen deutschen Friedensangebots, das, wie die englische Presse sagt, größten Friedensangebots, das Europa je gemacht wurde. Nur wer schlechten Willens ist, kann leugnen, daß hier die Grundlage aufgezeigt wurde, auf der ein wirklicher und dauerhafter Frieden aufgebaut werden kann. Wie sich die Dinge im einzelnen weiter entwickeln werden, bleibt zunächst abzuwarten. Es ist selbstverständlich, daß die Gegenseite der deutschen Vorschläge einer gründlichen Prüfung unterliegt, und da in Frankreich ohnehin keine Neigung bestehen dürfte, sich vor den Wahlen endgültig festzulegen, so wird man nicht mit einer Entscheidung im D-Zug-Tempo rechnen können. Borelli ist denn auch in der europäischen Presse von Rüstungen kaum weniger die Rede gewesen als von Friedensbemühungen. In der Schweiz spricht man von einer Vertiefung der Wehrmacht, die 25 Millionen Franken erfordern soll. In Schweden sind recht lebhaft Auseinandersetzungen über die Rüstungsfrage entstanden, nachdem die Regierung an dem von einem Ausschuss in langer Arbeit aufgestellten Rüstungsprogramm nicht unterbezügliche Schritte gemacht hat. Auch innerhalb der schwedischen Regierungsparteien hat man die Haltung des Kabinetts einer ziemlich scharfen Kritik unterzogen und die schwedische Presse mußte feststellen, daß letzten ein Regierungswechsel eine so geschlossene und harte Opposition gefunden habe, wie die Verkürzung des ursprünglichen Rüstungsprogramms. In Österreich hat man sich entschlossen, nunmehr die allgemeine Dienstpflicht einzuführen, und wenn es sich dabei auch formal nicht um die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht handelt, sondern um das Recht des Staates, seine Bürger zum Erreichen des 18. Lebensjahrs bis zum vollendeten 42. Lebensjahr überhaupt zu irgendwelchen zeitlich begrenzten Dienstleistungen heranzuziehen, und zwar sowohl mit als auch ohne Waffen, so kann doch kein Zweifel darüber bestehen, daß die militärischen Bestimmungen des Vertrages von St. Germain, die für Österreich ein Heer von höchstens 30 000 Mann vorsehen, in der Praxis aufgehört haben zu bestehen. Hinsichtlich der Armierung waren sie übrigens schon seit geraumer Zeit durchbrochen, da Österreich bereits über ein schweres Artillerieregiment mit 4 Batterien, die mit 15-Zentimeter-Haubitzen ausgerüstet sind, verfügt, während nach dem Vertrag von St. Germain die erlaubte Höchstkaliberstärke 10 Zentimeter betrug. Schließlich seien auch die tschechoslowakischen Bemühungen um die Schaffung eines neuen Staatsverteidigungsgesetzes in diesem Rahmen erwähnt, ein Gesetz, das der Militärverwaltung unumschränkte Vollmachten auf fast allen Gebieten des öffentlichen und privaten Lebens einräumt, ein Gesetz, das aber auch ganz offensichtlich der Bekämpfung des Sudetendeutschtums dienen soll.

## Wachsendes Verständnis für den deutschen Friedensvorschlag

in der belgischen Presse.

### Positive Vorschläge.

Brüssel, 3. April. Aus der Morgenpresse gewinnt man am Freitag den Eindruck, daß die öffentliche Meinung in Belgien nach einer anfänglichen Zurückhaltung nunmehr in zunehmendem Maße Verständnis für die Bedeutung der Friedensvorschläge des Führers zeigt. Von wenigen chauvinistischen Stimmen abgesehen, geht die allgemeine Auffassung in der Presse dahin, daß die Vorschläge für die gegenwärtige Periode zwar nicht dem entsprechen, was die Locarnomächte erwartet hätten, daß aber das von Hitler vorgelegte Programm in ernsthafte Erwägung gezogen werden müsse. Selbst die gewöhnlich deutschfeindliche „Indépendance Belge“ stellt fest, man könne nicht behaupten, daß das deutsche Memorandum keine wesentlichen Gesichtspunkte enthalte.

Bemerkenswert umstichtig ist die ebenso wenig deutschfeindliche „Etoile Belge“, die der Meinung ist, daß das deutsche Memorandum nicht ohne weiteres und im ganzen abgelehnt werden könne.

„Kingdoms Globe“ erklärt, man befände sich an einem großen Wendepunkt der politischen Entwicklung in Europa. Zum ersten Male werde jetzt der Plan einer europäischen Friedensorganisation abgelehnt, die nicht mehr auf den Versailles-Frieden abgestellt sei.

Die „Libre Belgique“ schreibt, das deutsche Memorandum bilde zweifellos eine Verhandlungsgrundlage. Heute sei eine vernünftige und dauerhafte Organisation des europäischen Friedens nur noch auf der Grundlage gleichen Rechtes möglich.

Das Blatt kritisiert dann den juristischen und historischen Teil des deutschen Memorandums, mit dem es nicht in allen Punkten einverstanden ist. Zu dem Friedensplan selbst weist das Blatt erneut darauf hin, daß er beachtenswerte Elemente sowie neue und kühne Ideen enthalte. Es hebt als besonders wichtig den Vorschlag hervor, von vornherein genau begrenzte Verhandlungen über die Beilegung oder Verminderung der Rüstungen vorzunehmen, und stellt diesen Vorschlag in Gegensatz zu den sonstigen Erklärungen der viel zu weitläufig ausgelegten Genfer Abrüstungskonferenz. Auch die Vorschläge des Führers für eine moralische Abrüstung werden freundlich gewürdigt.

Der ständisch-katholische „Standard“ schreibt, Belgien könne Frankreich nicht folgen, wenn dieses Land eine unangenehme Haltung einnehme. Der bisherige Zustand sei unhaltbar geworden. Verlasses, Locarno und Kellogg-Bart hätten nicht verhindert, daß sich über Europa ein Netz von Militärbindnissen ausgebreitet habe, und zwar meistens aus Initiative Frankreichs. Deutschland habe jetzt einen Friedensplan an Hitler vorgelegt, seien in manchen Punkten zwar unklar, namentlich diejenigen, die sich auf die Verhandlungsperiode beziehen. Es sei aber nicht zu leugnen, daß das deutsche Memorandum positive Vorschläge enthalte. Belgien müsse in den kommenden Wochen seine ihm als kleinerem Land vorgezeichnete Vermittlerrolle spielen. Belgien habe kein Interesse daran, Deutschland den Rücken zu kehren. Vielmehr sei jetzt die letzte Gelegenheit gegeben, um den Frieden aufzubauen. Niemand dürfe die Verantwortung auf sich nehmen, diese Gelegenheit ungenutzt vorbeiziehen zu lassen.

rung gezogen werden, daß in dieser Frage demnächst irgendwelche konkreten Schritte unternommen würden.

### Bündnis zwischen Irak und Saudi-Arabien.

Beitritt für weitere mohammedanische Länder offen.

London, 4. April. In Bagdad ist am Donnerstag, wie in London verlautet, zwischen dem Irak und dem Königreich Saudi-Arabien ein Bündnisvertrag unterzeichnet worden. Der Vertrag sieht den anderen mohammedanischen Ländern zum Beitritt offen.

### Ungarn und das österreichische Beispiel.

Budapest, 3. April. Zur Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Österreich bemerkt jetzt einheitlich die ungarische Presse, man erziehe in der internationalen Öffentlichkeit gegenwärtig die Frage, ob Ungarn dem Beispiel Österreichs folgen werde. Die ungarische Regierung liehe weiter auf dem in der Frage der militärischen Gleichberechtigung bisher eingenommenen Standpunkt. Sie erkläre in der Anerkennung der völligen Gleichberechtigung Ungarns eine nationale Grundforderung. Selbst könne hieraus nicht die Folge-

Während die europäische Politik den Rom Kabineten genug zu schaffen macht, sehen die Italiener ihren Vormarsch in Absehten fort. Von den Friedensbemühungen des Völkerverbundes spricht unter solchen Umständen kaum noch jemand, — die Italiener verkünden triumphierend, daß der Völkerverbund auf dem Trockenen liege — denn die Aussichten, einen Frieden nach dem Genfer Grundgesetz, daß der „Angriff“ sich nicht bezahlt machen dürfe, zusammenzubringen, werden mit jedem neuen italienischen Sieg immer geringer. Kein Wunder, wenn in Rom die patriotische Begeisterung einen neuen Höhepunkt erreicht, wenn die Massen Mussolini hulden und die Blätter feststellen, daß der Grundgedanke des Faschismus, „Mussolini hat immer Recht“ sich wiederum bewährt habe. In England verfolgt man diese Entwicklung mit Unbehagen, das noch sehr wesentlich dadurch verstärkt wird, daß die Italiener die Stadt Gondar besetzt haben. Wenn auch Gondar heute nur noch einige Tausend Einwohner zählt, so ist es doch wegen seiner Lage als wichtiger Handelsplatz und vor allem als Schlüssel zum Tana-See-Gebiet von größter Wichtigkeit. Auf die starken englischen Interessen im Tana-See-Gebiet ist früher wiederholt verwiesen worden. Wer dieses Gebiet beherrscht, beherrscht auch die Wasserzufuhr nach dem Sudan und nach Ägypten und rührt damit an den Lebensnerven des britischen Weltreiches. Mussolini hat zu Beginn des abessinischen Feldzuges erklärt, daß die englischen Interessen im Gebiet des Tana-Sees von den Italienern nicht berührt werden würden. Die Eroberung von Gondar durch italienische Truppen schiebt dieses Problem wieder in den Vordergrund. Es







# Wiesbadener Nachrichten.

## Zehn Jahre NSDAP. Kreis Wiesbaden.

Ganz Wiesbaden feiert heute und morgen im Zeichen der Zehnjahresfeier des Kreises Wiesbaden der NSDAP. Bei der engen Verbundenheit, in welcher die Partei und ihre Gliederungen mit der Bevölkerung Wiesbadens stehen, ist jeder Erinnerungsfest eine Angelegenheit, die jeden einzelnen Wiesbadener angeht. Dies soll seinen sichtbaren Ausdruck in dem reichen Flaggenfest und in den beiden Tagen ihren äusseren Ausdruck finden, die eben einzelnen Wiesbadener die künstlerisch gestaltete Erinnerungsplatte trägt. Nachdem als Auftakt zur Zehnjahresfeier am Freitagabend bereits „Der Kaiser von Tiro“ als Festvorstellung im Deutschen Theater stattgefunden hat, wird Samstagvormittag die

**Ausstellung in den oberen Räumen des Kurhauses** um 11 Uhr eröffnet. Diese Ausstellung zeigt in eindringlichen Darstellungen die politische Entwicklung Wiesbadens in den letzten zehn Jahren. Sie bringt zahlreiche Bilder wie auch Propagandamaterial aus der Kampfbild. Im allen Volkseigenen ist die Möglichkeit zu geben, die Ausstellung zu sehen, ist der Eintrittspreis auf nur 10 Pf. festgesetzt. Bis zum 11. April bleibt diese Ausstellung geöffnet.

**Gemeinschaftsabend** vereint Samstagabend die Parteigenossen und Mitglieder der Gliederungen im Paulinenhöfchen. Einladungen zu dieser Veranstaltung sind durch die Ortsgruppen bereits ergangen.

Am Sonntag, 5. April, findet um 9 Uhr, eine **Festkirmis im Kurhaus** statt, zu welcher gleichfalls bereits Einladungen ergangen sind. An diese Feier schließt sich ein

**großer Aufmarsch** um 11 Uhr an, an welchem alle Formationen und Gliederungen teilnehmen. Der Aufmarsch führt durch folgende Straßen: Rathausstraße, Wilhelmstrasse, Rheinstraße, Dammstrasse, Herderstrasse, Kaiser-Friedrich-Ring, Bismarckring, Weststrasse, Schmalbacher Strasse, Koberstrasse, Lammstrasse, Wilhelmstrasse, Friedrichstrasse, Dammstrasse, Wilhelmstrasse.

Am Aufmarsch an der Aufmarsch findet um 13 Uhr eine **Großkundgebung auf dem Deutschen Gelände** statt, bei der Gauleiter Reichsleiter Walter Sprenger sprechen wird.

Wiesbadens Bevölkerung läuft bei dem Aufmarsch die Straßen und nimmt anschließend geschlossen an der Kundgebung auf dem Deutschen Gelände teil, um so ihre Teilnahme an der Zehnjahresfeier der Wiesbadener Nationalsozialisten fund zu tun und ihre Verbundenheit mit der Bewegung zu beweisen. Den Aufmarsch findet die Zehnjahresfeier mit dem großen Wiesbadener Volksfest am Sonntagabend im Paulinenhöfchen.

## Das Wetter.

Voraussichtlich vorübergehende Besserung.

Die vergangene Woche brachte aprilmäßig veränderliches Wetter. Bei häufigem Wechsel von Sonnenschein, Trübung und Niederschlägen war es tagsüber zwar nicht mehr so warm wie in der vorausgegangenen Woche, im ganzen blieb es aber mild und die Temperaturen lagen durchschnittlich immer noch 5 Grad über ihrer normalen Höhe. Wohl waren unserem Gebiet am vorigen Freitag bei dem Vorbringen eines ozeanischen Tiefs kühler maritime Luftmassen zugeführt worden, die bei harter Bewölkung verdrängte Regenfälle und einer Kühlung der Tageshöchsttemperaturen bis auf 13 Grad veranlassten. Aber schon am Samstag wurde die maritime Luft durch feuchtwarme tropisch-maritime Luftmassen ersetzt. Die Temperaturen kletterten wieder an, es heiterte wieder auf und die Niederschläge ließen nach. Diese Wetterbesserung war aber nur vorübergehend, denn das ozeanische Tief breitete sich in der

## Fahren heraus!

An die Bevölkerung Wiesbadens ergeht die Aufforderung, anlässlich der 10-Jahresfeier der NSDAP, Wiesbaden, am Samstag, 4. April, und am Sonntag, 5. April, reichen Flaggen aus zu zeigen.

Keine Wohnung am Samstag und Sonntag ohne Fahnenfahne!

Heil Hitler!

Der Kreisleiter: gez. Römer.

H. d. M.: Der Kreispropagandaleiter, gez. Pfeil.

Nacht zum Montag in härterer Höhe über Norddeutschland. Abwärts drangen maritime Luftmassen vor, die zwar am Boden durch Einstrahlung erwärmt wurden, die aber in höheren Schichten einen erheblichen Temperaturrückgang bewirkten. Der dadurch entstandene frische vertikale Luftaustausch leitete sehr unbedeutendes Wetter mit häufigen Regenfällen ein. Bei diesen Regenfällen, welche am Montag- und Dienstagmittag von Gewittern begleitet waren, stiegen die Temperaturen wieder bis auf 18 Grad an. Bei weiter zunehmendem Einfluss des im Norden vorüberziehenden Tiefs und seiner südlichen Ausläufer nahmen die Niederschläge dann am Mittwoch und Donnerstag das Gepräge leichter Regenfälle an und die Temperaturen gingen bei härterer Bewölkung langsam zurück. Am Freitag wurden auf der Rückseite des abgezogenen Tiefs trocknere Luftmassen zugeführt, welche ein Nachlassen der Regenfälle und am Nachmittag auch Bewölkungsabnahme veranlassten. In einer härteren Abkühlung kam es aber auch bei dieser Rückseiteintrömung nicht und die Temperaturen lagen im Tagesdurchschnitt immer noch über 10 Grad.

Die Rückseiteintrömung entkamme einem Hochdruckgebiet, welches sich zum Mittwoch an der Ostsee entwickelte. Dieses Hoch verlagert sich jetzt südwärts und es ist zu erwarten, dass unter seinem Einfluss über das Wochenende hinaus eine Wetterbesserung eintreten wird. Bei teilweiser Aufbesserung haben wir zwar mit härterer nächtlicher Abkühlung, tagsüber aber erneut mit Erwärmung zu rechnen. Voraussichtlich wird sich das Wetterbild dann erst nach harter Erwärmung wieder unruhig und veränderlich gestalten.

**Wiesbadener Fremdenzahl.** Die Zahl der vom 1. Januar bis 2. April gemeldeten Fremden beträgt 10.691 Kurgäste und Wohner.

**Turnen, Gymnastik und Tanz im Kurhaus.** Einen sehr interessanten und vielfachen Abend bot die Turn- und Tanzabende im großen Kurhaus. Die Mannschaften und anpruchsvolle, teilweise ganz hervorragende Darbietungen in Turnen, Gymnastik und Tanz gaben einen Querschnitt der planmäßigen, erfolgreichen Arbeit von Turnern, Sportlern, Turnerinnen und Jugendabteilungen des Vereins. Auf allen Gebieten bewährte sich eindrucksvoll die stoffe Führung des für Entwurf und Ausgestaltung des Gesamtprogramms verantwortlich stehenden Turn- und Sportlehrers Peter Schödl; dabei gab es nicht nur beachtenswerte Begabungen, sondern auch manche wirklichen Spitzenleistungen zu sehen. So wurde Ausgesprochenes schon im Gerätturnen gezeigt. Trefflich schritten in Kriechgängen am Barren und Reck die Herrenkrieger ab. Ebenso gelang das Gemeinturnen der Frauen am Barren wie auch das Bodenturnen und besonders die sauber durchgeführten Bewegungen auf der hohen Schwabenecke. In mannigfachen Formen wurde schon zusammen flappende, zu grandioser Annuit geformte Gymnastik dargeboten. Die Turnerinnen brachten Reckschwüngen und Stabübungen, die Mädchen Spiel mit Reifen und Ball, die Sportler zeigten Ringgymnastik. Auch der junge Nachwuchs importierte in geschmeidiger Körperbeherrschung, Turnlehrer Schödl selbst gab eine gymnastische Kürübung in erster Vollendung, darunter waren tüchtige Einzelleistungen von E. Seifert mit dem Recken, H. Högel mit Recken verbunden. Die Gymnastik kam hier oft schon dem beschwingenden Rhythmus des Tänzerischen nahe, und der letzte Abschnitt des Programms war dann ganz dem Tanz gewidmet. Turnerinnen und Jungmädchen tanzten in rhythmischer Sicherheit und Gelächter, sie verstanden sich sehr auch auf stimmungsmäßigen Ausdruck in den Charaktertänzen. Schöne Kostüme untertrugen die

Wirkung der von Turnleiterin Schödl choreographisch gestaltet und eigenwillig entworfenen Tänzen, eines heiteren Sing- und Tanzspiels der Kleinen, eines ungarischen und chinesischen Tanzes, des reizvollen Bildes der „Glückseligen“ mit des hiesigen ausstehenden „Freudigen Künftigen“. Dem „Glückseligen Olympia“ als höchstem Ausdruck war ein verständnisvoll vorgetragenem Sprechspiel unterlegt. Dieser Bernhardi begleitete aufschmeißend am Riegel. Das kleine Kurorchestr unter Kapellmeister Reich gab stimmungsentprechende Umrahmung. Die sehr zahlreich erschienenen, den großen Saal fast bis auf den letzten Platz füllenden Zuschauer erkannten die Qualität der Darbietungen vorbehaltlos an und spendeten dankbaren, zuletzt zu begehrteter Ovation gesteigerten Beifall.

**Das neue April-Programm der NSG „Kraft durch Freude“** ist eingetroffen! Das neue April-Programm der NSG weist neben einer normalen Veröffentlichung der Arbeitsblätter für das ganze Jahr 1936 auch noch einmal sämtliche im Jahre 1935 geplanten Ferienwanderfahrten, von denen im Kreis Wiesbaden fünfzehn den Veranstaltungen und Theateraufführungen sind auch noch die für April vorgesehenen Wanderungen und Omnibusfahrten darin enthalten. Ein ausserordentliches Bildmaterial und literarische Beiträge u. a. m. lassen die Programmhefte immer beliebter werden, so dass die Zahl der laufenden Abonnenten von Monat zu Monat wächst. Erhältlich ist das Programmheft auf allen Ortsvereinigungen der NSG, und auf der Kreisdienststelle der NSG „Kraft durch Freude“, Zellenstrasse 41 (Laden), zum Preise von nur 10 Pf.

**Feuerwehrend.** Die Feuerwehr wurde am Freitag nach der Rheinstraße 85 gerufen, wo in einem Küchenherd der Rauch glühend geworden war und das Rohr entzündete. Die Wehr befechtigte bald jede Gefahr. Ein solcher Rauchbrand ist für die Hausfrau wenig angenehm, denn er hinterlässt stets deutliche Spuren in der Küche. Durch ständiges Reinigen der Röhre kann man derartige Brände jedoch vermeiden.

**Wiesbadener Künstler.** Walter Giesch zur Zeit Residenz-Theater, wurde als jugendlicher Held und Liebhaber an das Stadttheater Heidelberg verpflichtet.

**Kurhaus.** Am Montag findet im kleinen Saale des Kurhauses ein Kammermusik-Abend statt, welcher ausgeführt wird von dem Rodé-Quartett (Albert Rodé, Violone; Karl Gumbold, Violine; Fritz Jint, Viola; Max Schindler, Violoncello) unter Mitwirkung von Frau W. Endler, Sopran, Franz Danneberg, Klavier und Franz Köhler, Klarinette. Es kommen Werke von Adalbert Grotow und Ludwig van Beethoven zu Gehör, sowie Kammerstücke nach Melodien früherer Jahrhunderte von W. v. Baumbach.

## Aus Provinz und Nachbargai.

**„Deutsche Photographische Ausstellung“ in Frankfurt a. M.**

Frankfurt a. M., 3. April. Nachdem die Frankfurter Frühjahrsmesse am Dienstag ihre Pforten geschlossen hat, werden nunmehr die Vorbereitungsarbeiten für die große 8. Reichsanstalt-Ausstellung, die in der Zeit vom 17. bis 24. Mai durchgeführt wird, in verstärkter Höhe betrieben. Gleichzeitig beginnt die Frankfurter Messe- und Ausstellungsgesellschaft mit der intensiven Bearbeitung der technischen und organisatorischen Vorbereitungen für die „Deutsche Photographische Ausstellung“, die gemeinsam mit der 2. Internationalen Schau der Amateurphotographen vom 28. September bis 11. Oktober 1936 auf dem Festhallen-Gelände veranstaltet wird. Diese Ausstellung, die die Gruppen Berufsphotographie, Amateurphotographie, historische und wissenschaftliche Photographie, Meisterkulturen, Reproduktionstechnik und Industrie und Handel umfasst, soll sowohl Fachleuten als Laien ein eindringliches Bild von dem derzeitigen hohen Stand der deutschen Photographie und der mit ihr in Verbindung stehenden Industrien vermitteln. Durch die frühzeitige Inangriffnahme der für die Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung erforderlichen Maßnahmen ist die Gewähr für eine sorgfältige und wirkungsvolle Gestaltung der „Deutschen Photographischen Ausstellung“ in all ihren Teilen gegeben.

Erfinders der Buchdruckerkunst Anspruch erheben kann; und dieser eine ist Johannes Gutenberg aus Mainz.

Wenn wir den Zeitpunkt, zu welchem die 500-Jahresfeier der Druckkunst stattfinden soll, wissenschaftlich festlegen wollen, müssen wir zuerst feststellen, wann der hiesige Johannes Gutenberg den ersten, mit einzelnen geordneten Metall-Lettern hergestellten Druck hervorgebracht. Sehen wir die vorhandenen frühesten Zeugnisse der Typographie, die ja mit jeder wissenschaftlichen Arbeit durchleuchtet wurden, einmal an, so müssen wir das in Gutenberg-Museum zu Mainz verwahrte „Fragment vom Weltgericht“ als das älteste typographische Zeugnis der Buchdruckerkunst betrachten. Es ist mit der Urtype Gutenbergs hergestellt, in der auch eine ganze Anzahl von lateinischen Schriftproben und Kalendern gedruckt sind. Einer dieser Kalender ist für das Jahr 1448 bestimmt, was also schon Ende 1447 gedruckt gewesen sein. In ihm finden wir aber schon eine so sorgfältigere Schriftführung und Setztechnik, dass er nicht den ersten Druckerbuch Gutenbergs darstellen kann. Alle Anfangsschwierigkeiten zeigt am deutlichsten das oben erwähnte „Fragment vom Weltgericht“, dessen Herstellungszeit wir also einige Jahre vor den Kalender für 1448 anlegen müssen. Wir kommen dabei etwa auf das Jahr 1445. Überausbedeutend stimmt damit die Tatsache überein, dass jenes „Fragment vom Weltgericht“ ganz offenbar in Mainz entstand, wobei Gutenberg frühestens im Sommer 1444 zugezogen sein dürfte. Aus der Straßburger Zeit Gutenbergs ist nicht das geringste Zeugnis eines typographisch hergestellten Druckes überliefert, wie müssen daher annehmen, dass Gutenberg in Straßburg noch keinen brauchbaren Druck herstellen konnte.

Nach diesem Resultat dürfte, genau genommen, die 500-Jahresfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst nicht vor dem Jahre 1945 stattfinden. Nun aber haben unsere Vorfahren die bisherigen Jahrhundertfeiern 1540, 1640, 1740 und 1840 abgehalten, und zwar von Jahrhundert zu Jahrhundert mit steigender Pracht und steigender Beteiligung der Jünger Gutenbergs in der Welt und aller derer, die sich dem großen Erfinder zu Dank verpflichtet fühlen. Somit wäre es ein Unrecht, diese Tradition unserer Zeit ungenutzt zu lassen. Daher hat auch die Stadt Mainz die Feierlichkeiten und Wiege der Druckkunst, beifolgende, die 500-Jahresfeier der Druckkunst im Jahre 1940 festlich zu begehen. Niemand, der seine Lebensarbeit auf der großen Erfindung Gutenbergs aufgebaut hat, und niemand, der an einem gut gedruckten Buche innere Freude empfinden kann, wird es veräumen, am Jubiläumstage des Jahres 1940 eine Wallfahrt an die Geburts-, Arbeits- und letzte Ruhestätte des Meisters zu machen, um ihm, der als das beglückende Gefühl erleben durfte, von seinen Zeitgenossen anerkannt zu werden, den Dank und die Verehrung der Lebenden darzubringen.

## Wann soll die 500-Jahresfeier der Druckkunst stattfinden?

Von dem Direktor des Gutenberg-Museums Dr. H. Kappel in Mainz.

Das genaue Datum der Erfindung der Buchdruckerkunst ist unbekannt. Es kann auch nicht mehr festgestellt werden, das genügende Anhaltspunkte für eine solche Feststellung fehlen. Wir wissen also weder den Tag noch das genaue Jahr, wann diese größte und folgenreichste aller Erfindungen gelang.

Mancherlei Einzelbelege, die in der Buchdruckerkunst auftraten und zu ihrem eifrigen Bestand gehören, waren längst dem Gutenberg bekannt. So erinnere an die Siegel und Münzen, die schon die Babylonier und Ägypter, dann die Griechen und Römer, zuletzt die Meister des Mittelalters aus geschlitzten Formen herstellten; an die Stempel, mit denen die Köpfer des Altertums ihre Namen auf ihren Erzeugnissen anbrachten; an das Gießen des Schmelzmetallgusses der Römer; an die Einzelbuchstaben der Lateiner, von denen schon Cicero spricht; an das Bedrucken von Geweben mit eingefärbten Holzmodellen, das schon den alten Ägyptern bekannt war. Alle diese Techniken, die in der Buchdruckerkunst wieder auftraten, sind uralte. Das Genie des Erfinders behandelte eben darin, diese uralten Elemente zu einem Zwecke zu vereinen, der selbst wieder eine ganz neue Erfindung darstellte.

Wenn diese Vorläufer der Buchdruckerkunst zum ersten Male auftraten, ist für unsere Frage belanglos; denn es handelt sich für uns hier nur darum, festzustellen, wann die Buchdruckerkunst zu erfinden war, das man brauchbare Vertriebsmittlungen von Texten damit erzielen konnte. Es muß jedoch noch die Vorfrage gelöst werden, welche Kunst der Textvervielfältigung als Buchdruckerkunst betrachtet werden kann.

Der Holzschnittdruck, der schon Jahrhunderte vor Gutenberg in China meisterhaft ausgeübt wurde, und der zu Gutenberg Verbreitung auch in Europa, besonders aber in den Niederlanden eifrig und geschäftig betrieben wurde, ist für unsere Frage aus; denn er geschah so nicht die unbegrenzte Vervielfältigung von Texten aller Art und die immer neue Verwendung des gleichen Materials für immer neue und andere Bücher.

Ist eine größere oder gar unbegrenzte Anzahl von Abdrucken, Dauerhafter, waren die Vorzeichen, mit denen die Koreaner kurz nach dem Jahre 1400 in Seoul chinesische Literatur druckten; denn diese Zeichen waren in Kupfer gegossen. Hier finden wir ein Urelement, das für die Buchdruckerkunst wesentlich ist: das in Metall gegossene Zeichen.

Aber die Buchdruckerkunst, die sich später die Welt eroberte, war die lateinische Erfindung noch nicht. Der chinesisch-koreanischen Schrift fehlte ja das zweite wesentliche Element, das der Einzelbuchstabe, die man zu beliebigen Worten, Zeilen, Seiten und Büchern zusammenfügen und dann wieder vollständig auseinandernehmen konnte, um mit dem gleichen Material wieder ganz andere Wörter, Zeilen, Seiten und Bücher zusammenzufügen. In den östlichen Sprachen hat jedes Wort sein besonderes Zeichen. Es mußten also je viele Zeichen gegossen werden, als die Sprache Wörter hat, während die Wörter, die bis zur Buchdruckerkunst vorgeschritten waren, nur die 24 Zeichen des Alphabets brauchten, und mit diesen 24 Zeichen auch die umfangreichsten Bücher herstellen konnten. Die östliche Erfindung ist daher auch nicht über den Kreis der östlichen Wortsprachen hinaus verbreitet worden. Wenn diese Erfindung etwas als eine große Tat menschlichen Geistes war, deren 3000 Jahre Weltrecht man mit Recht vor 30-40 Jahren hätte feiern können, so war sie doch nicht die Erfindung der Druckkunst, die sich die ganze Welt eroberte.

Diese Erfindung, die das Weltbild von Grund aus änderte, geschah erst vier Jahrhunderte später durch Johannes Gutenberg in Mainz.

Es ist natürlich, dass man diese größte und folgenschwerste Erfindung, die sich die Welt eroberte, gern einem Mann aus dem eigenen Volke, aus den eigenen Mauern oder gar aus der eigenen Familie zugeschrieben hätte. So lassen sich die Zeitzeugnisse erklären, daß manche dem Mainzer Johannes Gutenberg die Erfindung absprachen, um sie einem anderen zuzuschreiben.

Wie sich im Altertum sieben Städte um die Ehre tritten, Geburtsort Homers zu sein, so stritten sich sieben Länder um die Ehre, den Erfinder der Buchdruckerkunst geboren zu haben, und jedes Land nennt einen anderen Namen: Prof. Walboggel aus Wang zu Weigen in Frankreich, Kanisio Gakaido zu Feltre in Italien, Johann Rentlein aus Schlettstadt zu Straßburg im Elsaß, Johannes Brito zu Brügge in Flandern, Johannes Jutz aus Mainz und Peter Schöffer aus Gernsheim zu Mainz, sowie schließlich Laurent Janson von Cöter zu Haarlem in Holland. Im Rahmen dieses Artikels kann ich die Ansprüche der Genannten auf die Ehre, Erfinder der Druckkunst zu heißen, nicht im einzelnen widerlegen; ich verweise daher auf mein Büchlein „Die Heimatstadt der Druckkunst“, Mainz 1928. Dort habe ich nachgewiesen, daß nur einer von allen auf die Ehre eines



## Großes Kriegsgefangenen-Treffen in Limburg.

— Limburg a. d. R., 3. April. Vom 27. bis 29. Juni d. J. findet in Limburg eine große Zusammenkunft ehemaliger Kriegsgefangener statt, zu der mindestens 3000 Kriegsgefangene erwartet werden. Es ist auch damit zu rechnen, daß ausländische Gäste, Soldaten des Weltkrieges, die in Deutschland Kriegsgefangene waren, an der Tagung teilnehmen. Die Hauptveranstaltung ist für den 28. Juni vorgesehen.

## Festspiel im Vahnsal.

— Laurenburg, 3. April. An der Vahnsalstraße zwischen Laurenburg und Kalltosen, wo die Straße sich eng zwischen Fluß und Berg hindurchwindet, führte ein auf die Straße überhängender Fels ab. Zum Glück war die Straße im Augenblick des Absturzes unbesetzt.

— Dülken i. Ls., 2. April. Im Zuge der vom Bezirksverband und der Stadtverwaltung Dülken durchgeführten Straßensanierungsarbeiten ist jetzt die am Oberort-Stadteingang befindliche unüberbrückte Kurve verlegt und auf etwa 16 Meter verbreitert worden, jedoch hierdurch eine bessere Überfahrt und Verkehrssicherheit erreicht worden ist. — An der hiesigen Höheren Technischen Staatslehranstalt wurde gestern das Sommersemester 1938 eröffnet, das einen starken Besuch aufzuweisen hat. Im Festsaal der Lehranstalt fanden sich der Lehrkörper und die Studierenden zusammen, wobei durch Oberstudiendirektor Knoll feierlich das Sommersemester eröffnet wurde. Anschließend fand eine Flaggenhebung statt.

— Dülken i. Ls., 3. April. In der Wäscherei der Heil- und Erziehungsanstalt Kalltosenhof geriet ein Mädchen mit der rechten Hand in eine Wählmangel. Mit schweren Verletzungen wurde die Verunglückte ins Krankenhaus verbracht. — Am Sonntag, 3. April, d. J., vormittags, werden durch Herrn Defan (Vater) 63 Kinder, und zwar 36 Knaben und 27 Mädchen, konfirmiert. — Am vergangenen Dienstag fand in der Berufsschule die Abschlusssprüfung der zur Entlassung kommenden Schüler unter Anwesenheit von Vertretern der Handwerks- und Gewerbevereine, Schulleiter Hammel, sowie Berufsschullehrer Bietor entfielen mit herzlichsten Worten den ältesten Jahrgang der Schule. Anschließend sprach noch Bürgermeister Röhberg zu den Entlassenen und gab bekannt, daß ab 1. April die Berufsschule auf den Kreis übergegangen ist und die Bezeichnung „Kreisberufsschule für den Unterraumkreis“ führt.

— Frankfurt a. M., 2. April. Ein tragisches Geschick fügte es, daß am 1. April, dem Tage, da er in den Ruhestand treten sollte, der Direktor des Jahrbüchleins „Universitätsinstitute“, Professor Dr. Otto Voos, aus dem Leben abgetreten wurde.

## Gerichtssaal.

## Der Bauunglücks-Projekt.

## Zweiter Verhandlungstag.

Berlin, 3. April. Am zweiten Verhandlungstage im Bauunglücksprojekt wurde als zweiter Angeklagter der 35-jährige Reichsbahnrat Wilhelm Wegner vernommen. Er ist seit Februar 1928 bei der Reichsbahn tätig. Zur Zeit des Einsturzungsunglücks war er Vorstand des Bauamtes IV, dem das Baulos in der Hermann-Göring-Straße unterstand. Wegner hat die auf Grund der Ausschreibung des Bauloses heringekommenen Angebote selbst geprüft und an der Erteilung des Auftrages an die Berlinische Baugesellschaft mitgewirkt, die das preismäßig günstigste Angebot abgegeben hatte. Die Frage des Vorstehens, ob ihm bekannt sei, daß von Seiten eines Delegierten der Reichsbahndirektion Bedenken gegen die Heranziehung dieser Baugesellschaft geltend gemacht worden seien, bejahte der Angeklagte. Es sei darauf hingewiesen worden, daß diese Baugesellschaft eine Hochbaufirma sei. Der Mitangeklagte Hofmann von der Berlinischen Baugesellschaft habe versprochen, für einwandfreies Personal und einwandfreie Durchführung der Bauarbeiten zu sorgen. Davon, daß man zunächst im Bauabschnitt Tiefstraße am Stettiner Bahnhof mit dieser Firma nicht zufrieden gewesen sei, wisse er nichts.

Die Verhandlung wendete sich dann der Frage zu, welche Verantwortung der Angeklagte Wegner und seine beiden Mitangeklagten von der Reichsbahn tragen. Als Bauamtsvorstand habe er die Überwachung und Leitung des Baulos in der Hermann-Göring-Straße gehabt. Bisher habe die Reichsbahn nur auf eigenem Gebiet gebaut, als Herr im eigenen Hause. Hier hätten die Dinge wesentlich anders gelegen. Er selbst habe nicht geglaubt, daß die Straße unter den Einden und die Hermann-Göring-Straße so verkehrsfähig und so verkehrssicher sein. Er sei verantwortlich für die möglichst reibungslose Abwicklung der ganzen Bauarbeiten und für die Überwachung des Baulos. Die Frage des Vorstehens, wie es mit der Verantwortung seines Vorgesetzten, des Mitangeklagten Streckenbetriebsleiter Reiberg, hand, beantwortete der Angeklagte ausweichend. Es werde von den Delegierten verschiedenes gehandelt, der eine gebe mehr, der andere weniger Anweisungen. Im weiteren Verlauf der Verhandlung beantwortete



## Bekanntmachungen.

## Aus der HJ.

An alle Gefolgshäufen und Sonderformationen.

Am Sonntag tritt um 10.15 Uhr auf dem Luisenplatz der gesamte HJ-Bann einschließlich der Sonderformationen an. Ich erwarte, daß um 10.15 Uhr alle Einheiten zur Stelle sind und zwar in tadelloser Uniform. Der Propagandamarsch, der anlässlich des 10-jährigen Bestehens der NSDAP in Wiesbaden durchgeführt wird, muß auch die HJ in ihrer Gesamtheit sehen. Es gibt zu diesem Appell keine Entschuldigung.

Heil Hitler!

Der Führer des Bannes 80, m. d. J. b. Singel, Unterbannführer.

An alle Jungen des Jungbannes 80.

Am Sonntag um 10.15 Uhr tritt auf dem Luisenplatz der gesamte Jungbann, einschließlich der Borte zum Appell anlässlich des 10-jährigen Bestehens der NSDAP in Wiesbaden an. Ich erwarte, daß alles in tadelloser Uniform erscheint und auch die Borte pünktlich zur Stelle sind. Weitere Benachrichtigung ergeht nicht mehr.

Heil Hitler!

Der Führer des Jungbannes 80, m. d. J. b. Kornmeyer, Stammführer.

## NSG. „Kraft durch Freude.“

## Theateraufführungen im April.

Auch im April hat die NSG „Kraft durch Freude“ ein reichhaltiges Programm an Theateraufführungen zusammengestellt. Es finden statt:

Deutsches Theater: Montag, 6. April, „Geißha“, Freitag, 17. April, „Königsfinder“, Sonntag, 28. April, „Eule aus Athen“.

Residenz-Theater: Freitag, 3. April, „Der Rattenfänger“, Mittwoch, 8. April, „Die Jüdel“, Mittwoch, 18. April, „Klare tippt richtig“, Dienstag, 21. April, „Meine Tochter — deine Tochter“.

Der Verstorbene war 20 Jahre Leiter des Instituts und hat dieses durch seine Forschungen zum Weltraum verholfen. Zu seinem Nachfolger hat die Universität Professor Dr. Kühn-Weipig berufen.

tete der Angeklagte Wegner die Frage des Vorstehens, ob er die Kontrollpflicht des Angefallenen Reiberg bejahte, mit „Ja wohl“.

In der Nachmittagsung im Bauunglücks-Projekt wurde die Vernehmung des Reichsbahnrates Wegner fortgesetzt. Der Angeklagte erklärte, daß er sich auch für verantwortlich halte, soweit etwa von dem ihm unterstellten Mitangeklagten Reichsbahnbauführer Schmitt Fehler gemacht worden sein sollten.

## Rundfunk-Ede.

## Beachten Sie am Sonntag!

Reichssendung: 11 Uhr von Hamburg: 100 Jahre deutscher Niederspott.

Berlin: 14.15 Uhr: Unterhaltungsmusik. 15 Uhr: Vom Stadtstrand zum Meer. 18 Uhr: „Prinz Eugen, der edle Ritter“. Hörjahren. 19 Uhr: Kleines Konzert. 24 Uhr: Tanzmusik.

Breslau: 14.50 Uhr: Radiodialog. Schallplatten am laufenden Band. 18.30 Uhr: „Die Wälschiner“. Hörspiel. 20 Uhr: Johannes-Balladon von Bach.

Hamburg: 15 Uhr: Niederlande. 18.30 Uhr: Schallplatten. 20 Uhr: Volkstheater.

Köln: 14.30 Uhr: Kultur-Rätsel. 15 Uhr: Heitere Geschichten vom blauen Dackel und fröhliche Musik. 16 Uhr: Rette Sander aus Köln. 20 Uhr: Heitere Melodien von gestern und vorgestern.

Königsberg: 14.45 Uhr: Schallplatten. 18.30 Uhr: Hausmusik. 20 Uhr: Als der Urogoater Rundfunk hörte. 22.35 Uhr: Unterhaltungsmusik.

Leipzig: 14.45 Uhr: Unterhaltungsmusik. 15 Uhr: Volkstümliche Musik. 16 Uhr: Vom Hundertsten ins Tausendte. 19 Uhr: Niederlande von Schumann. 20.10 Uhr: Melodie der Welt.

München: 15.10 Uhr: Klavierwerke von Mozart. 18 Uhr: Heimatabend. 19 Uhr: Schallplatten. 20 Uhr: Orchesterkonzert. 23 Uhr: Nachtmusik.

Saarlouis: 14.45 Uhr: Heitere Klaviermusik. 15 Uhr: Buntes Allerlei. 18 Uhr: Sonntägliche Kurzweil. Stuttgart: 15.30 Uhr: Kleiner Waffel für Waffler.

18 Uhr: „Am See“. Bilder und Klänge von gestern und heute. 19 Uhr: Unterhaltungs- und Tanzmusik. 24 Uhr: „Lucia vonammermoor“. Oper von Donizetti.

## Wirtschaftliche Wochenschau.

## 31.1. Mill. RM. Mehreinnahmen.

Die im Februar 1938 erzielten Gesamteinnahmen der Reichsbahn waren um 31,1 Mill. RM. höher als im gleichen Monat des Vorjahres. Es entspringt aus den Verjahren- und Gepärdverkehr 8,3 Mill. auf den Güterverkehr 21,7 Mill. und 1,1 Mill. RM. auf sonstige Einnahmen. Die Einnahmeverbesserung im Personenverkehr ergibt sich im wesentlichen aus dem stärksten Reiseverkehr während der Olympischen Winterpiele. Die Mehreinnahme im Güterverkehr ist abgeleitet von einer allgemeinen weiteren Verkehrsbelebung auf die anteiligen Erträge aus dem Saarland zurückzuführen. Dazu kommen die Einnahmestümpfe aus dem 5. Kigen Frachtfuhrschlag.

## Lebenshaltung im Spiegel des Stromverbrauches.

Die Elektrizitäts-Versorgungsgesellschaft Berlin stellt in ihrem Geschäftsbericht eine nicht unerhebliche Zunahme des Stromverbrauchs fest. Die höchste Stromabgabe der Gesellschaft ist von 236,2 auf 254,4 Millionen kWh gestiegen. Wichtig ist dabei die weitere Feststellung, daß die erhöhte Stromabgabe nicht mehr wie in den früheren Jahren lediglich auf das Konto der Industrie zu verzeichnen ist, sondern daß der Mehrverbrauch der

kleinen Abnehmer weitestgehend beigetragen hat. Hierin zeigt sich die Besserung der Lebenshaltung für die breiten Massen des Volkes. Man braucht mit dem Licht nicht mehr zu sparen! Die gleiche Entwicklung wie bei der Elektrizitäts-Versorgungsgesellschaft Berlin ist sicherlich auch bei anderen Werken festzustellen.

## 1,35 Mrd. RM. Gold im Jahre 1935 im Strumpf versenkt.

Die Verjorgung der Weltwirtschaft mit monetär verwendbarem Gold hat sich 1935 weiter erhöht. Die Erzeugung neuen Goldes beträgt fast 2,55 Mrd. RM. gegenüber knapp 2,4 Mrd. RM. in 1934 und 1,7 Mrd. RM. in 1929. Die Verjorgung hat sich 1935 auch dadurch erhöht, daß wieder größere Beträge aus den indischen Vorten abgeflohen sind. Der Goldaufschießer dieses Landes betrug 1935 : 411 (i. V. 572) Mill. RM. Für die Auffüllung der sich abnehmenden Goldbestände standen somit 1935 rund 2,8 Mrd. RM. an Gold zur Verfügung. Für das Jahr 1935 sind die sich abnehmenden Goldbestände der Welt um 1490 auf 56 176 Mill. RM. gesunken. Die Zunahme bleibt jedoch hinter der verfügbaren Goldmenge zurück. Ein erheblicher Teil des neuen Goldes ist somit wieder in den Vorten verjahren; für 1935 läßt sich dieser Betrag auf 1,35 Mrd. RM. schätzen.

Karten für sämtliche Vorstellungen sind zum Preise von 60 und 80 Pf. für das Deutsche Theater und zu 50 und 70 Pf. für das Residenz-Theater auf den Ortsverwaltungen der Vorstellungen und bergelassen sind aus dem Monatsprogrammzeitung ersichtlich, das zu 10 Pf. bei obengenannten Dienststellen, sowie auf der Kreisbibliothek der NSG „Kraft durch Freude“, Wiesbaden, Luisenstraße 41 (Laden), erhältlich ist.

## NSG. „Kraft durch Freude.“

## Urlaubsfahrten im April.

Im April führt der Gau Hessen-Raffau der NSG „Kraft durch Freude“ folgende Urlaubszüge durch:

Kornwegenfahrt mit Dampfer „Saint Louis“ vom 22. bis 28. April. Preis 56 RM. Die Fahrt findet von Bremen aus statt. — Über die „Kraft-durch-Freude“-Seefahrten braucht man wohl nichts Neues mehr zu sagen. Sie sind mittlerweile zu einem Begriff geworden. Besser als alle Worte werden die Tausende von Volksgenossen, die im letzten Jahre an einer Nordlandsfahrt teilnahmen.

Kantenwald vom 25. April bis 3. Mai. Preis 31 RM. Frankenswald — für manchen vielleicht noch ein unbekanntes Land. Er ist ein Stück der Bagerischen Ostmark und bildet die Brücke zwischen Hügelland und Thüringer Wald. Der Frankenswald gehört zu den schönsten deutschen Waldgebieten; eine unermessliche Fläche. Tiefe Gründe und Talfluchten mit grotesken Felsbildungen, mit fetten Veränderungen. In den schönen Waldorten finden die Urlauber freundliche Aufnahme und neugierig werden alle Teilnehmer dieser Fahrt wieder an ihre Arbeitsstätte zurückgeführt.

Kornwegenfahrt mit dem Dampfer „Monte Sacramento“ vom 30. April bis 7. Mai. Preis 57 RM. Die Fahrt beginnt in Hamburg. In dem Teilnehmerpreis ist eine Stadt- und Hafenrundfahrt eingeschlossen.

Die angegebenen Teilnehmerpreise enthalten die gesamte Fahrt ab Frankfurt a. M. und zurück, Unterbringung und Verpflegung auf dem Schiff.

Anmeldungen werden noch bis auf weiteres, Luisenstraße 41, entgegengenommen.

## Neues aus aller Welt.

## An der Küste Brasiliens entlang.

## Luftschiff „Hindenburg“ 80 Seemeilen südlich von Bahia.

Hamburg, 3. April. Nach Mitteilung der Deutschen Seewarte befand sich das Luftschiff „Hindenburg“ um 19.35 Uhr MEZ. 88 Seemeilen südlich von Bahia über Contas.

Von Bord des Luftschiffes erhalten wir von unserem Sonderberichterstatter folgenden Fundbericht:

„Den Äquator passieren wir auf 30 Grad, 36 Min. westlicher Länge und heurten bei leichtem Seitenwind auf die Insel Fernando Noronha zu. Bei einer Fahrgeschwindigkeit von 150 Kilometer erreichten wir die Insel am Freitagmorgen.“

Gegen 12 Uhr MEZ. standen wir über Recife. Unser Schiff zog mehrere große Schleifen über der Stadt, die uns einen beispiellosen Empfang bereitete. Alle Schiffe grüßten durch Sirenen und Dippen der Flaggen, mit Fahnen winkte man heraus zu dem Märchenhiff, das im Sonnenglanz majestätisch seine Bahn zog.

Die Stimmung an Bord ist weiterhin großartig. Die Fahrgäste sind eine einzige große Familie.“

Polizeibeamter von Einbrechern erschossen. In Groß-Floßfeld wurde in der Nacht zum Donnerstag ein verdächtiger Mann, der offenbar einen Einbruch beabsichtigte, von einem Polizeibeamten getötet. Als er zur Wache geführt werden sollte, riß er sich plötzlich los und schoß auf den Beamten, der so schwer verletzt wurde, daß er bald darauf starb. Der Täter ist in der Dunkelheit entkommen. Die Kriminalpolizei ist mit der Auffindung des Mordes beschäftigt.

Geheimdokumente in einer rumänischen Flugzeugmotorenfabrik geraubt. In der größten rumänischen Flugzeugfabrik U. R. bei Konstantin wurde am Donnerstag ein aufsehenerregender Dokumenten Diebstahl festgestellt. Sämtliche geheimen Dokumente und Pläne waren geraubt. Unter den geraubten Papieren befinden sich die Pläne für alle rumänischen Militärflugzeuge und -motoren, sowie alle Lizenzverträge mit ausländischen Flugzeug- und Motorenfabriken.

Große Unterschlagungen bei der Kopenhagener Stadtverwaltung aufgedeckt. Bei der Kopenhagener Stadtverwaltung ist man Unterschlagungen auf die Spur gekommen, die sich auf mehrere hunderttausend Kronen belaufen. Sie wurden von dem Leiter der städtischen Verkaufsstellen, die Kohle, Koks, Holz und Petroleum an Unbemittelte liefern, verübt. Der Buchhalter dieser Abteilungen soll Beihilfe geleistet haben. Die Unterschlagungen, die sich auf einen Zeitraum von neun Jahren erstrecken, wurden durch Falschung der Vieferheine vorgenommen. Nach Aufdeckung der Unterschlagungen unternahm der Leiter der Abteilung zwei Selbstmordversuche, die aber beide mißlingen. Später gestand er seine Verfehlungen ein, während der Buchhalter die Mißthat leugnet.

Kommunistische Streiks in Griechenland. In verschiedenen Gegenden Griechenlands sind in den letzten Tagen Streiks ausgebrochen, die auf eine kommunistische Propaganda zurückgehen. Die Kommunisten wollen auf diese Weise die Aufhebung verschiedener Gesetze erzwingen, durch die ihre politische Tätigkeit eingeschränkt wird. Aufsehen erregt eine von kommunistischer Seite verbreitete Mitteilung, wonach zwischen der kommunistischen Partei und der Venizelos-Partei im Februar ein Abkommen geschlossen worden sein soll, in dem sich die Venizelos-Partei verpflichtet, ebenfalls für die Aufhebung der erwähnten Gesetze einzutreten.



# Sport und Spiel.

## Das Olympische Dorf.

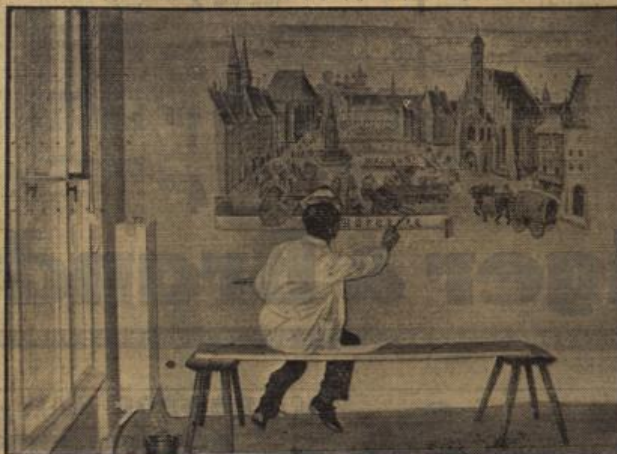
### Deutschlands Bistitenkarte.

Im Olympischen Dorf, wo die Welt zu Gast, soll ihr unter Freunden sein. Alle Nationen mehr noch als hohes Maß, als Symbol im Sonnenlicht. Kurz bemessen nur ist das Sommerhaus, doch, müht ihr dann heimwärts nicht, denkt mit frohem Sinn noch recht oft zurück an die schönen Tage von Berlin.

Das ist der Reiz des Paul-Lincke-Marktes im Olympischen Dorf, den wir bald über alle Länder, von allen Kapellen und von Schallplatten auch im entferntesten Winkel nicht nur Deutschlands, sondern der ganzen Welt hören werden. Es ist der Markt, den unser aller Paul-Lincke eigens für die 3500 Bewohner des Olympischen Dorfes komponiert und für den Salten-Bäckers einen

Gemälde an die Wände der 144 Häuser. Andere sind damit beauftragt, die Reliefs der Wappen der Städte, deren Namen die Häuser tragen, auszumalen. Draußen grünt und blüht es, und man ahnt, daß es vielen unserer Gäste sehr schwer fallen wird, das Olympische Dorf, das man mit Recht als Deutschlands Bistitenkarte bezeichnet, nach dem 16. August wieder zu verlassen.

Über die künstlerische Ausgestaltung der Häuser sprach Ministerialrat Raste vom Reichsministerium, der eigentliche Hausvater des Olympischen Dorfes. Daraus weiter wurde habe sich Reichsregierungsmittler Rast bereit erklärt, die Ausmalung der Häuser als eine vollkommene praktische Schulungsaufgabe den Staatlichen Kunstschulen zu übertragen. Die Verteilung ist so vorgenommen worden, daß jede Hochschule immer die Häuser ihrer Landschaft übernahm. Die Meisterwerkstätten in Königsberg erhielten beispielsweise die ostpreussischen Häuser, die Düsseldorf Akademie den rheinischen Raum usw. Hochschullektoren und -professoren sowie besonders die Studierenden selbst, seien



Bildmaler in den Häusern des Olympischen Dorfes.

Im Olympischen Dorf werden gegenwärtig von Angehörigen der Staatlichen Kunstakademien Deutschlands die einzelnen Unterstufenhäuser mit Städtebildern ausgemalt. Hier entsteht der Adolf-Hitler-Platz von Nürnberg, der Stadt der Reichsparteitage. (Reitbild, M.)

mit einer solchen Begeisterung aus Berlin gegangen, daß alle Schwierigkeiten materieller und ideeller Art bald überwunden waren. Das Ergebnis sei bei aller Wahrung der landschaftlichen Eigenarten als eine Gemeinschaftsleistung der staatlichen deutschen Kunstschulen anzusehen, wie man sie bislang nicht für möglich gehalten habe.

Ein Gang durch die Häuser beweist, daß die sogenannte Kunst der Nachkriegszeit überwunden ist. Was man sieht, ist echte deutsche Kunst, aufgebaut auf den Grundlagen unserer alten Meister. Die 200 Schüler schufen mit ihren Lehrern Werte, die unseren Gästen im Sommer mehr sagen können als dies Worte zu tun vermögen.

Über die Geräteeinrichtung im Olympischen Dorf sagte Ministerialrat Schulz vom RRM u. a. fol-

gendes: Bei der Vergebung der Geräteeinrichtung wurden Firmen aus ganz Deutschland bis in das Saargebiet hinein mit Aufträgen bedacht. Innerhalb des Dorfes, das anfangs für 3000 Sportler vorgesehen war, dann auf 5500 erweitert wurde, und für das jetzt auf Grund neuer Annahmen schon 6500 Plätze vorgesehen sind, wurden eingerichtet: 144 Wohnhäuser mit rund 1750 Zimmer für je zwei Mann, 144 Zimmer für je zwei Stenards des Norddeutschen Lloyd, 42 Speiseräume in verschiedenen Größen, 42 moderne elektrische Großküchen mit elektrischen Herden, Bratöfen, Grillapparaten, Wärmelampen, Kaffeemaschinen, Kühlschranken, Küchenmotoren, Nischkästen und dem sonstigen Küchengerät. Dazu Vorrats- und Kühlräume für die Aufbewahrung der verschiedensten Arten von Ernährungsmitteln, wie Fleisch, Fisch, Gemüse, Trockenproviand usw. Ferner: ein Haus für ärztliche Behandlung, zwei moderne Turnhallen, ein großes Hallenschwimmbad mit Auskleide- und Wärmehallen sowie Kabinenbädern, drei finnische Baderuben, drei Freiluftbäder mit insgesamt 23 Arbeitsplätze, ein Haus für den Kommandeur des Dorfes, ein Besucher-Rekordhaus für 500 Personen, 45 Einzelbüros für die Vertretungen der einzelnen Nationen. Zur Ausstattung waren neben vielen anderem Gerät erforderlich: 22 verschiedene Arten von Stühlen und Hockern, im ganzen 10 793 Stück, ebenso viel verschiedene Arten von Tischen, im ganzen 2500 Stück, 118 Schreibtische und Schreibmaschinen, 3950 Bettstellen, 3789 Schränke, 650 Liegeuhlen, 3300 Meter Kotoschlauer und 6000 Meter Souvelslauer. In der Nähe des Dorfes sind 1000 Mann Hilspersonal (deutsches), davon allein 400 Kraftfahrer, untergebracht.

Die Verpflegung hat nur anfänglich einige Kopfschmerzen gemacht. Bei 50 verschiedenen Nationen fand natürlich auch die Verpflegungswünsche verschieden. Die Feder legen Albert auf Curry-Gerichte und essen mehr Rindfleisch als Schweinefleisch. Die Argentinier hingegen mögen täglich drei reichhaltige Fleischspeisen, Schweden verzichtet nicht auf sein Hartbrot, die Dänen verlangen Schwarz, die Franzosen und Afrikaner Weißbrot, die Finnen wollen viel Milch, Griechen, Polen und Schweizer Doornatien, Estländer wollen auf keinen Fall Ei essen. Um allen diesen Anforderungen gerecht zu werden, wird der Norddeutsche Lloyd außer dem Küchenpersonal 350 bis 400 Stenards und Stewardessen für die Bedienung der Olympialampen zur Verfügung stellen. Man richtet sich ein auf einen Verbrauch von etwa 72 000 kg Fleisch und Geflügel, 6700 kg Fisch, 110 000 kg Fischgemüse, 50 000 kg Mehl, 15 000 kg Butter, 130 000 Ltr. Milch, 280 000 Eier, 320 000 Äpfelchen, 32 000 Grapefruits und 105 200 Zitronen. Die Eröffnung des Olympischen Dorfes ist für den 1. Juli in feierlichem Rahmen vorgesehen.

## Das deutsche Tennisjahr 1936.

Das Tennistennis hat zwar schweren Herzens auf eine Durchführung der internationalen Meisterschaften von Deutschland verzichtet, weil der übliche August-Termin diesmal mit den Olympischen Spielen zusammenfällt und eine Vorverlegung sich nicht ermöglichen ließ, aber auch ohne die Hamburger Titelfämpfe verpricht das Olympiajahr ein recht ereignisreiches Tennisjahr zu werden. Im Vordergrund des allgemeinen Interesses dürften wieder die

### Davis-Pokal-Spiele

stehen, bei denen Deutschland wieder eine gute Rolle zu spielen gewillt ist. Gleich in der ersten Runde ist mit Spanien (24. bis 26. April in Barcelona) ein recht harter Gegner ausgelost, der nicht leicht zu bezwingen sein wird. Im Falle eines Sieges geht es dann auf deutschem Boden gegen Ungarn, und wenn auch dieser Gegner Niederlagen ist, was keine Unmöglichkeit sein sollte, heißt der nächste Gegner Griechenland oder Argentinien. Deutschland hat durchaus die Möglichkeit, bis in die Europa-Schlussrunde vorzudringen und auch hier, mer der Gegner auch sei, beste Erfolgsaussichten. Zuerst muß aber einmal, wie gesagt, Spanien geschlagen werden.

Die Turnier-Spielzeit eröffnet in traditioneller Weise der Wiesbadener TSV, der sein beliebtes Turnier in den Tagen vom 30. April bis 3. Mai auf den schön gelegenen Plätzen im Merxhof abwickeln wird.

Es folgt vom 5. bis 10. Mai das Berliner Rot-Weiß-Turnier, und vom 21. bis 24. Mai veranstalten Mannheim, Gelsenkirchen, Bad Homburg und Delfar allgemeine Turniere. Eine Woche vorher, am 16. und 17. Mai, werden die beiden ersten Runden der

Nebenspiele Meisterschaft der Gaumannschaften) ausgetragen. Die einzelnen Austragungsorte sowie Paarungen sind noch nicht bestimmt. — Vom 28. Mai bis 1. Juni ist die Berliner Rot-Weiß-Anlage der Schauplatz der deutschen Junioren-Meisterschaften. Es folgt im Monat Juni eine Hofstet von Turnieren in a. Breslau, Dresden, Heilbronn, Schwerin, Bad Saarow, Leipzig, Saarbrücken, Chemnitz, Königsberg, Litke, Berlin-Zehlendorf, Hamburg, Danau und Düsseldorf) an den verschiedensten Orten des Reiches, und der Monat Juli wird mit den Meisterschaften der Wehrmacht eingeleitet, die vom 1. bis 5. Juli auf den Berliner Rot-Weiß-Plätzen stattfinden werden. Allgemeine Turniere in Bremen, Köln, Nürnberg, Ulm, Bamberg, München, Pforzheim (Hindenburg) und Schwarzwald-Pokal), Travemünde, Dortmund (Weikalen-Pokal), Wernemünde, Heiligenhafen und Rerodern schließen sich an, und auch im Monat August herrscht noch eine rege Turniertätigkeit. Bad Homburg veran-

staltet vom 27. bis 30. August sein allgemeines Turnier mit den Meisterschaften der Deutschen im Männer- (Bob-Pokal) und Frauen-Einzel. Der September bringt dann am 19. und 20. 9. die Vorkampf- und Schlussrunde der Meden-Wettspiele.

Zwischen den hier angeführten deutschen Veranstaltungen liegen außer den Davis-Pokal-Spielen noch

### die großen ausländischen Ereignisse,

darunter als wichtigste die französischen Titelfämpfe in Paris und die englischen Meisterschaften in Wimbledon, an denen auch wieder deutsche Spieler und Spielerinnen beteiligt sein werden. Im Herbst ist dann bekanntlich die America's Cup der deutschen Segelspieler zu den USA-Meisterschaften in Fort-Saint-Gesant, außerdem werden wieder die internationalen Meisterschaften der verschiedensten europäischen Nationen von deutscher Seite bestritten werden, hat doch eine ganze Reihe deutscher Spieler und Spielerinnen ausländische Meistertitel zu verteidigen.

**RHEIN-HOTEL, Koblenz Eröffnet 4. April**  
früher Koblenzer Hof Pächter: M. Joh. Kühnle

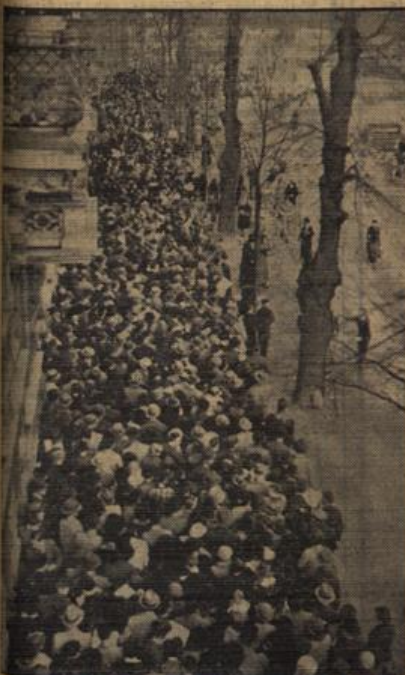
## Sport-Rundschau.

### Kollhoden-Wettspiele in Stuttgart.

7000 Jungen gaben am Freitagmittag bei den ersten Kollhoden-Wettspielen in der Stuttgarter Stadthalle ein überaus dankbares Publikum ab. Sie sahen die Auscheidungsläufe zum 1500-Meter-Schnelllaufen und zwei Kollhoden-Spiele. Die Engländer Reed (3:01.6) und Wilkinson (3:05.2) sowie der Franzose Mathis (3:07) qualifizierten sich für den 1500-Meter-Entscheidungslauf. — Im Kollhoden machte Deutschland eine weitere Niederlage einstecken. Die schon im ersten Spiel überlorenzenden Portugiesen gaben einen recht starken Gegner ab und gewannen schließlich knapp mit 2:1.

Das 4. Amsterdamer Sechstagerrennen wurde von dem belgisch-holländischen Paar Charlier/Giaats mit Kundenvorprung vor Bienenburg/P. van Kempen, Billeit/Deneel, Schön/Hürtgen, Ignat/Diet, Bais/S. van Kempen und Jims/Ritter gewonnen. Die Sieger legten 3000 km zurück.

Die heutige Ausgabe umfaßt 6 Seiten und das Unterhaltungsblatt.



Sie alle wollen Olympiasparten.

Anfang April wurde in Berlin mit dem Verlauf der Einzelkämpfe für die Olympischen Spiele begonnen. Schon am ersten Tage bildete sich diese riesige Menschenmenge, so daß schon viele Monate vor den Spielen der Kartenabsatz reiflich gesichert ist. (Donath, M.)





Ein warmer Frühling bringt vielen Wünschen mit!

Vielleicht lassen sich Ihre Frühjahrswünsche leichter erfüllen, wenn die nebenstehenden vorteilhaften Angebote Ihnen bei der Auswahl behilflich sind. — Ein frohes Osterfest!

## Damen-Trikotagen

- Damen-Schlüpfer** Charmeuse, künstl. Waschs., Gr. 42-44 1.45  
**Damen-Schlüpfer** Charmeuse, künstl. Wascheid. m. Strickrand, Größe 42-44 1.65  
**Damen-Garnitur** Hemd oder Schlüpfer künstl. Waschs. Kóp.-Strickart. Gr. 42-44 1.95  
**Damen-Garnitur** Hemd oder Schlüpfer künstl. Waschs., mod. Porösgeweb. Gr. 42-46 1.45  
**D.-Garnitur**, Hemd o. Schlüpfer, Bombyg, künstl. Waschs., eleg. Ausführung, Gr. 42-44 1.65  
**„Venus“-Garnitur** künstl. Waschs., neuzeit. Webart, Größe 42-46 Hemd 2.45 Schlüpfer 1.95

## Damen-Strümpfe

- Künstl. Wascheide** in neuesten Modelfarben 1.10  
**Hausmarke „Falter“** künstl. Wascheide, besonders weich, geschmeidige Qualität 1.45  
**Künstl. Wascheide** feinfädige elegante Qualität, besonders verstärkt 1.95  
**Künstl. Wascheide** modernes Porös-Gewebe mit Zwickel 1.95  
**Flor mit künstlicher Seide**, plattiert, strapazierfähig und maschinenfest 1.65  
**Damen-Kniestrümpfe** künstl. Wascheide glatt, mod. Porös-muster 1.25 1.95

## Damen-Handschuhe

- Waschleder-Imitation**, hübsche Ausstattung, Schlüpfer- u. Stulpenform 1.65  
**Leder-Imitation**, kurze sportliche Form 1.65  
**Leder-Imitation**, elegante Ausführung, in den neuesten Farben 2.25  
**Schweinsleder-Imitation**, aparte Sportform 3.50  
**Künstl. Wascheide** in modernen Übergangsfarben, Schlüpferform 1.75  
**Wasch-Nappa** hübsche Schlüpferform 4.50

## Damen-Handtaschen

- Derbytasche** Saffian mit Pressung 3.75  
**Derbytasche** in verschiedenen Formen und Lederarten 3.90  
**Derbytasche** Schweinsleder imitiert m. geflochtenen Ledergriff 4.90  
**Sporttasche** weiß, moderne Flechtart 4.90  
**Stadt Tasche** Rindleder mit Metallverschluss 5.90  
**Derbytasche** Schweinslederfarbem. verstellbarem Metallgriff 6.50

# Krüger & Brandt

## Radio

repariert  
 erfindungsgemäß — preiswert — schnellstens  
 Kirchgasse 22, Telefon 24453

Prüfung ihrer Radio-Röhren kostenlos!

Am 8. April 1938, vormittags 9.30 Uhr, wird an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 61, das in Wiesbaden, Ellenbogengasse 5 belegene Hausgrundstück zwangsweise versteigert. K301 Amtsgericht 6a, Wiesbaden.

Wegen des Jahresabschlusses sind die Rechnungen für Lieferungen bis 31. 3. 1938 an die Techn. Landesprüfungsanstalt Wiesbaden und Pionier-Bataillon 36 Wiesbaden bis zum 10. dieses Monats vorzulegen. K315 Wiesbaden.

## RADIO

A. L. ERNST  
 Reparaturen — Antennenbau  
 Taunusstr. 13 a, Rheinstr. 41  
 Das gr. Fachgeschäft für Radio u. Musik

## Anzeigen

im „Wiesbadener Tagblatt“ haben das Geschäft!

## Niederwaldbahn

Rüdesheim a. Rh.  
 Zahnradbahn zum Nationaldenkmal  
 Der Betrieb ist eröffnet!

## Leffler

Für Radio

das Spezialgeschäft

Rundfunkhaus M. Kohle

Weburgasse 22

Tel. 200 12

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

## 60%

aller erzeugten Papiere werden bedruckt. Wir bieten Ihnen für jeden Zweck das geeignete Material und sorgen auch hierdurch für das gute Gelingen Ihrer Druckaufträge

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt



## Zirka 800 000 Volksgenossen sind zufriedene Besitzer einer Schlafaffiamatratze

Willst auch Du eine solche besitzen, dann wende Dich noch heute an das Spezialfachgeschäft

**Betten-Werner** Inh.: Gustav Werner 70 Kirchgasse 70

Lebhaftes Interesse zeigt mein Ausstellungsfenster.

## Geschichte der Stadt Wiesbaden

von Ferdinand Heymach mit 20 Abbildungen

ermäßigter Preis Mark 1.—

Erschallt in allen Buchhandlungen und bei der

L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

## Weingut Michelsberg

Ernt. Müll, Mettenheim a. Rh. Fernrohrstr. 43 Döhren/Rh.

## Naturwein - Versteigerung

am Freitag, den 17. April 1938, vorm. 11 Uhr in der „Vierderfeld“, Mainz, Gr. Fleide 56.

Zum Ausbeut kommen:

2 Halbstück und 6 Viertelstück 1933er

16 Viertelstück 1934er und 36 Halbstück 1935er

Mettenheimer, Beilheimer und Hölheimer mit feinen Auslesen und Spätlese.

Allgemeine Probe in Mainz am Mittwoch, den 2. April 1938, im Traubensaal der „Vierderfeld“, vorm. 9 Uhr; bis nachmittags 4 Uhr sowie vor der Versteigerung von 9 1/2 Uhr ab.

772

Ein Herz, das Tiere schützt, wird Menschen nicht verstoßen. Wer groß im Kleinen ist, ist größer noch im Großen.

## OSTERN

... Verlobung?

All Ihre Freunde und Bekannten, die auswärts wohnen, werden Sie von diesem freudigen Ereignis verständigen. Wählen Sie für diese familiäre Verlobungsschön gedruckte Verlobungskarten aus unserer Druckerei. Wir haben ab heute eine Auswahl schöner Karten zur Auswahl und bitten daher freundlichst, uns mit der Herstellung Ihrer Verlobungskarten bald zu beauftragen.

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI

WIESBADENER TAGBLATT Langgasse 21 • Fernsprecher 20031



## OSTERN

IM NEUEN ANZUG VON

WANDT

Es wird eine besondere Freude sein für Sie, im neuen, schönen Anzug und Frühjahrs-Mantel Ostern zu feiern. Eine große Auswahl erstklassig verarbeiteter Anzüge und Mäntel wartet auf Sie

EINIGE PREISBEISPIELE:

Sakko-Anzüge

38.— 48.— 58.— 68.—

Sport-Anzüge

33.— 38.— 43.— 48.—

Frühjahrs-Mäntel

28.— 38.— 48.— 58.—



Wandt u. Co.

DAS SOLIDE SPEZIALGESCHAFT MIT DEN ZUFRIEDENEN KUNDEN

WIESBADEN / KIRCHGASSE 56



590 690 790 890 975 1050 1250

Schwarz und alle Modelfarben

Schuh-Kuhn

Fachgeschäft Bleichstraße 11 — Kirchgasse 9 W.-Biebrich, Horst-Wessel-Str. 26







"Bescheidenst haben ich an", daß es immer, „Ihn aber  
 bringen Sie bescheiden, auf die Herren. Ein weichen auf  
 ihm aber die Jahre, rühmte sich die Herren auf die  
 Herren, mit der Sie ihn bescheiden, noch mehr, daß er  
 eigentlich nicht bescheiden, sondern mehr, daß er noch  
 mehr auf die Herren, daß Sie, daß Sie, daß Sie, daß Sie  
 mehr und bescheiden, daß Sie, daß Sie, daß Sie, daß Sie